

# GEOATHERMIE: *Schritt für Schritt zur* WÄRMEWENDE

In Baden-Württemberg beträgt der Endenergieverbrauch etwa 280TWh. Es werden 46% für die Wärmeerzeugung, 22% für Strom und 32% in Form von Kraftstoffen eingesetzt. In Haushalten kann der Anteil des Energieverbrauchs für die Wärmeerzeugung bei über 80% liegen. Im Wärmesektor können Erneuerbare Energien wie Geothermie, Solarthermie und Biomasse einen erheblichen Beitrag leisten. Das Potential der Biomasse ist schon weitgehend ausgeschöpft, so dass in Baden-Württemberg der Geothermie neben der Solarthermie eine wesentliche Rolle bei der Wärmewende zukommt. (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg bzw. Erneuerbare Energien in Baden-Württemberg 2018)

Im **HANDLUNGSLEITFADEN TIEFE GEOTHERMIE** werden die einzelnen Verfahrensschritte für eine umweltgerechte und sichere Nutzung der geothermischen Ressourcen mit der heute zur Verfügung stehenden Technologie aufgeführt.

Eine Geothermieranlage wird nicht mit einem einmaligen Bescheid genehmigt, sondern im Zuge der Projektentwicklung und des Baus einer Geothermieranlage sind in jedem Projektschritt (z.B. Exploration, Bohrung, Betrieb) viele verschiedene Genehmigungen bei den jeweils zuständigen Behörden einzuholen.

Eine sichere Nutzung der Geothermie erfordert eine detaillierte Planung und Überwachung der Arbeiten. Dabei stehen der Schutz der Umwelt und die Einhaltung der dazu vorgegebenen Bestimmungen im Mittelpunkt des Genehmigungsverfahrens.



Die Öffentlichkeit muss frühzeitig, regelmäßig und transparent informiert werden.

Potentiell eintretende Probleme müssen dargelegt bzw. mit den Betroffenen sinnvolle Lösungen gesucht werden. Der Austausch mit der Bevölkerung soll dazu genutzt werden, um das Projekt zu verbessern und es an die Bedürfnisse vor Ort anzupassen.

Für unabhängige Fachinformationen kann auch das Landesforschungszentrum Geothermie (LFZG) angefragt werden.



Rollen-Bohrmeißel bahnen den Weg zum heißen Wasser.